

Drei Fragen an ...



Marcus H. Schiermann,
Immac

„Entwicklung dauert zu lange“

Was behindert ein schnelleres Wachstum im Pflegemarkt?

Die Entwicklung neuer Pflegeimmobilien dauert bei uns derzeit zu lange. Häufig sind Projektentwicklungen mit B-Plan Verfahren verbunden, die bereits ein bis zwei Jahre dauern. Dann kommen weitere anderthalb Jahre Bauzeit und ein Jahr Belegungsphase dazu. Das bedeutet, dass ein Wachstum beispielsweise um weitere 120 Pflegeplätze bis zu 4,5 Jahre dauern kann. Dies ist eindeutig zu lang. Weiterhin ist die Belegungsgeschwindigkeit eines neuen Hauses maßgeblich von der Personalbeschaffung abhängig. Was wir brauchen, sind klare und auch bundeseinheitlich gesteuerte Richtlinien, schnellere Planungsverfahren und klare Lösungsansätze für Betreiber hinsichtlich der Personalfragen als maßgebliche Wachstumstreiber.

Welche Rolle spielt die Immobilie im Pflegemarkt?

Die Immobilie ist für den Betreiber ein notwendiges Betriebsmittel. Sie muss den latenten Bedürfnisänderungen der Bewohner sowie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Heute geht es dabei im Verhältnis zwischen Investor und Betreiber um viel mehr als nur um das Darstellen des Eigenkapitals. Bestandshäuser müssen umgebaut werden, technisch modernisiert und energetisch zukunftssicher gemacht werden. Hierbei entstehen eine Menge von fachlich spezifischen Aufgaben rund um die Immobilie. Ein professioneller Investor bzw. Bestandshalter sollte den Betreiber hierbei maßgeblich unterstützen indem er auch immobilienpezifische Aufgaben aktiv übernimmt.

Sind die klassischen Pflegekonzepte noch zukunftsfähig?

Wir befinden uns in einem Markt, in dem einerseits die Grund- und Regelversorgung und andererseits stark gestiegene Bedürfnisse einer vermögenden Generation abgedeckt werden müssen. Dies stellt eine große Herausforderung dar und wird in der Zukunft zu einer Veränderung der Pflegekonzepte führen. Beiden Nutzergruppen muss der Betreiber in der Zukunft gerecht werden können. Die klassischen Pflegekonzepte „Alles unter einem Dach“ werden dafür voraussichtlich nicht mehr geeignet sein.

Das Interview führte Michael Schlenke

Studie: Status-Quo beim Datenschutz

MÜNSTER Wo stehen wir nach drei Jahren DSGVO? Dieser Frage geht die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft **Curacon** in einer jüngst gestarteten Datenschutzstudie nach. Die Untersuchung beleuchtet die Komplexität sowie die aktuellen Herausforderungen im Datenschutz in Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Die Befragung richtet sich an die Geschäftsführungen, Einrichtungsleitende sowie Datenschutzbeauftragte in Krankenhäusern, im Bereich Altenhilfe, Pflege, Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und weiteren Einrichtungen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

„Mit der Studie möchten wir einerseits an die Versi-

on aus 2018 anknüpfen und andererseits ganz neue Entwicklungen berücksichtigen“, erklärt **Stefan Schrüwe**, Rechtsanwalt und Partner bei Curacon.

„So können wir dann über die Jahre einen Trend erkennen und diesen regelmäßig mit aktuellen Fragen anreichern“, so der Leiter des Geschäftsfelds Datenschutz abschließend. Bereits 2018 hat Curacon die Auswirkungen der neuen Datenschutzverordnung (DSGVO) sowie der konfessionellen Regelungen erhoben, denn die große Tragweite dieser Verordnung war europaweit spürbar. Nun, drei Jahre später, gilt es, die initialen Ziele, Befürchtungen und Chancen mit der Realität abzugleichen. CI

Medifox Dan baut Portfolio weiter aus

HILDESHEIM Mit dem Pflegesoftware-Spezialisten **Löpertz Software** verstärkt die **Medifox Dan-Gruppe** ihr Leistungsangebot. Löpertz hat sich binnen 30 Jahren zu einem Anbieter von Softwarelösungen, mit der Spezialisierung auf die Bedürfnisse von Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Bereich der Alten-, Jugend- und Behindertenhilfe, entwickelt. „Unsere Gruppe ist weiterhin auf Wachstumskurs und wir freuen uns sehr, mit der Löpertz Software ein traditionsreiches Softwareunternehmen mit einem überaus hohen Maß an fachlicher Expertise und Know-how an Bord zu haben“, erklärt Medifox Dan-Geschäftsführer **Christian Städtler**. Gemeinsam sollen die Softwarelösungen

speziell für den Markt der stationären Pflege weiterentwickelt werden.

„Wir sind sehr stolz, unseren 450 Kunden ab sofort auch das gesamte Leistungsspektrum der Medifox DAN-Gruppe zugänglich zu machen“, so **Andreas Löpertz**, Geschäftsführer und Mitgründer der Löpertz Software GmbH & Co, KG, über den Zusammenschluss. Löpertz wird auch weiterhin als Geschäftsführer der Löpertz Software GmbH als Teil der Medifox Dan-Gruppe tätig sein. CI



Foto: Medifox Dan-Gruppe

Christian Städtler,
Geschäftsführer
der Medifox-Dan-
Gruppe.